
12835/J XXIV. GP

Eingelangt am 17.10.2012

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Doppler
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Bioenergie Pongau Ges.m.b.H.

Salzburg.orf.at veröffentlichte am 25.9.2012 folgenden Artikel:

"Bioenergie Pongau: „Zukunft gesichert

Trotz finanzieller Schwierigkeiten sei die Zukunft des Fernwärme-Anbieters Bioenergie Pongau gesichert. Dafür bürgten Raiffeisen und Kärntner KELAG als Eigentümer, sagt das Management. Die Preise für Wärme sollen steigen - aber nur „marktkonform“.

Die Heizwerke der Bioenergie Pongau liefern Fernwärme für Kunden in den Gemeinden Bischofshofen, St. Johann, Schwarzach und St. Veit. Weil es dem Unternehmen finanziell nicht gut geht, sollen die Tarife kräftig erhöht werden - um ein Drittel, befürchtete man in den Abnehmer-Gemeinden. In Schwarzach lehnten die Gemeindevertreter dieses Ansinnen vergangene Woche ab - mehr dazu in Widerstand gegen teurere Bio-Fernwärme (salzburg.ORF.at, 21.9.2012)

„Marktkonforme Preise, billiger als Heizöl“

Bioenergie-Pongau-Geschäftsführer Gerhard Joiser hofft jetzt, eine moderate Preiserhöhung durchzubringen: „Wir denken über Preisanpassungen nach - aber ganz sicher nicht in der Höhe. Es kann maximal marktkonforme Preise geben - jetzt sind die Preise unter dem Markt. Und in Vergleich zu Heizöl muss es immer noch billiger sein, das ist ganz klar.“

2010 und 2011 fuhr die Bioenergie Pongau zwei Millionen Euro Verlust ein - auch in Folge der Pleite des ehemaligen Miteigentümers SWH. Im Vorjahr übernahmen dann Raiffeisen und die Kärntner KELAG die Bioenergie Pongau. Nun soll die Firma langfristig saniert werden: „Große Maßnahmen sind die Optimierungen der Heizwerke - da ist noch einiges zu tun, um billiger und effizienter Energie zu produzieren“, weiß Joiser. „Da versprechen wir uns doch einiges an Verbesserung.“

„Starke Partner übernehmen Verantwortung“

Die Zukunft der Bioenergie Pongau sei jedenfalls gesichert, beruhigt der Geschäftsführer: „Mit den starken Partnern Raiffeisen Salzburg und KELAG ist die Zukunft abgesichert. Es sind zwei starke Partner, die die Verantwortung für die Bioenergie Pongau übernehmen und die den Einsatz als langfristig betrachten.“ Die finanzielle Gesundung wird aber mehrere Jahre dauern.“

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft folgende

Anfrage

1. Wurde die Bioenergie Pongau Ges.m.b.H seitens Ihres Ressorts finanziell gefördert?
2. Wenn ja, wann und in welcher Höhe?
3. Wenn ja, wie werden diese Förderungen begründet?
4. Wurde die Bioenergie Pongau Ges.m.b.H seitens Ihres Ressorts in einer anderen Form gefördert?
5. Wenn ja, wann und in welcher Form?
6. Wenn ja, wie werden diese Förderungen begründet?